



GOLD!

Nr 14. - Juni 2020 DE

Magazine van de Vereniging Gouden-Kruisdragers Vierdaagse

In dit nummer:

- Kleider machen Leute
- Jahre ohne Viertagemärsche
- Die Geschichte hinter der Absage





Inhalt

Vorwort	3
Infos	4
Vierdaagse-Bildergeschiede	6
Ziellinie Heumensoord	8
Jahre ohne Viertagemärsche	10
Vierdaagse-Bildergeschiede	12
Die Geschiede hinter der Absage	16
Kleider machen Leute	20
Es ist ruhig auf der Straße	22
In memoriam	30
Porträt eines Mitglieds	31

Goud! ist eine Ausgabe des Vereins Goldkruzträger Viertagemärsche.

Vorstand

Leonie Vink, M.A. (Vorsitzende)
Ir. Frans Leijtens (Schriftführer)
Ed Hendriks (Schatzmeister)
Irene van Haren
Rino Hamelink
Martin Pegels
Arjan Versteeg

Ehrenmitglieder

Francien van den Heuvel, M.A.
Francie de Leeuw-de Bruijn
Bert van der Lans
Prof. Mr. Henny Sackers

Mitglied des Verdienstes

Gien Langen-van Kolck
Vicky Henriksen-Delaney, M.A.
Gerard Aarts

Botschafter

Eiji Takemoto (Asia-Pacific)
Michael Gödeke (Deutschland)
Tue Henriksen (Skandinavien)
Katrien Delanote (Belgien, Frankreich)
Marge Petronis (USA)
Trevor Day (VK)
Sune Keller (Schweiz)
Jürg Tschabold (Schweiz)

Contact

Redaktion

Arjan Versteeg
Jos Knooff
E-mail: redactie@goudenkruisdragers.nl

Sekretariat

Frans Leijtens
Radiolaan 3
1276 EN Huizen
E-mail: secretaris@goudenkruisdragers.nl **Online**
www.goudenkruisdragers.nl
www.facebook.nl/groups/goudenkruisdragers

Mitgliederverwaltung

Harry van Dijk
De Kromme Geer 50
5709 ME Helmond
E-mail: ledenadministratie@goudenkruisdragers.nl

Schatzmeister

Ed Hendriks
E-mail: penningmeester@goudenkruisdragers.nl
BIC-code: INGBNL2A
IBAN-code: NL70 INGB 0000375702
im Namen von Gouden-Kruisdragers Vierdaagse, Driel

Der Verein Goldkruztraeger Viertagemärsche wurde am 24. Juli 1951 gegruendet und genehmigt durch koeniglichen Erlass vom 24. Juli 1952, Nr. 46.

Cover Foto: Arjan Versteeg

Eine wunderliche Woche

Liebe Wanderfreunde,

so schmiedest Du Pläne für die kommende Wandersaison und so wirst Du mit der Nase auf die Fakten gedrückt. Ein unsichtbarer Virus stellt unsere Welt auf den Kopf. Menschen erkranken, sterben sogar. Schulen schließen, Wanderungen werden abgesagt und wir müssen drinnen bleiben. Immer mehr Großveranstaltungen müssen daran glauben. Und dann geschieht das, wovon niemand geträumt hat. Die Viertagemärsche, unsere Vierdaagse, werden abgesagt. Da muss man wohl etwas hinunterschlucken.

In den Wochen vor der Kündigung stehen wir in regelmäßigem Kontakt mit dem Vorstand der Stiftung 4Daagse. Viele Freiwillige und festangestellte Mitarbeiter haben bereits viel Arbeit geleistet, damit die Ausgabe 2020 reibungslos abläuft. Dass die Veranstaltung abgesagt werden musste, ist für alle Beteiligten – direkt oder indirekt – ein großer Schlag ins Gesicht. Aber als Vorstand des Vereins Goldkreuzträger unterstützen wir die Stiftung 4Daagse von ganzem Herzen bei ihrer Entscheidung, die Vierdaagse abzusagen.

Und nun schauen Sie sich die positive Seite der Geschichte an. Indem wir jetzt nicht die Vierdaagse genießen werden, verringern wir die Wahrscheinlichkeit, dass Teilnehmer das Coronavirus verbreiten und in ihr Dorf, ihre Stadt oder ihr Land bringen. Personen, die sich registriert haben, erhalten mehr als die Hälfte ihrer Anmeldegebühr zurück. Die Chancen, dass wir 2021 wie gewohnt die Vierdaagse miterleben werden, sind sehr hoch. Darüber hinaus konnten wir während der gesamten Zeit der intelligenten Lockdown wandern – wenn auch allein oder mit einem Partner. Das Wetter kooperierte und ich weiß nicht, wie es für Ihnen war, aber ich habe schöne neue Stellen in meinem unmittelbaren Wohnumfeld entdeckt.

Es wird eine seltsame Woche, die Vierdaagse-Woche 2020. Mit dieser extra dicken Ausgabe von GOUD! hoffen wir, Ihnen zumindest etwas zusätzlichen Lesegenuss zu bieten. Und wandere weiter, damit wir uns bei der Ausgabe 2021 wiedersehen können!

Leonie Vink, Vorsitzende



Foto - Stichting DE 4DAAGSE - Bianca van Uden

Infos ** Infos ** Infos ** Infos

Mitgliedschaft KWBN

Auch in diesem Jahr haben wir von der KWBN (der niederländische Wanderbund, von dem wir Mitglied sind) eine Rechnung mit 250 Änderungen der Mitgliedschaften erhalten. Die Überprüfung der Änderungen von 3.700 Mitgliedern verläuft manuell und dauert Tage. Am Ende mussten wir 175 Mitgliedern unseres Vereins einen Zusatzbeitrag der KWBN-Gebühr in Rechnung stellen. Mit manchmal überraschten Reaktionen. Eine Überprüfung der Antworten hat jedoch ergeben, dass jedes Mitglied zu Recht für die Gebühr in Rechnung gestellt wurde. In keinem Fall hat unser Verein oder KWBN eine ungerechtfertigte oder doppelte Gebühr erhoben.

Was ist auch wieder mit Ihrer Mitgliedschaft?

Sie sind Mitglied der KWBN über unser Verein. Solange Sie andernorts Mitglied eines (niederländischen) Wandervereins sind, erfolgt die Zahlung an KWBN über diesen Verein. Wir erheben keine Gebühr. Die Änderung ist darauf zurückzuführen, dass die Mitgliedschaft in einem anderen Wanderverein gekündigt oder geändert wird. Die KWBN berechnet die Gebühr an den Verein, wo Sie die am längsten laufende Mitgliedschaft haben, in diesem Fall die Goldkreuzträger. Kurz gesagt, wir bitten unsere Mitglieder, eine Nachricht über das Kontaktformular auf der Website zu senden, wenn sich die Mitgliedschaft ändert, oder aber Adresse, e-Mail Adresse, Bankkonto.

Vierdaagse Gottesdienst 2020

Leider wird aus verständlichen Gründen, aufgrund der Absage der Vierdaagse, auch der Vierdaagse-Gottesdienstes, geplant am Sonntag, den 19. Juli, nicht stattfinden. Wir hoffen, dass wir im nächsten Jahr, das wird am Sonntag, den 18. Juli 2021, sein, der Gottesdienst Gestalt geben können. Dann möchten wir Sie wieder gerne auf dem Laufenden halten.



Foto: Stichting DE 4DAAGSE - Bianca van Uden

Mit freundlichen Grüßen, im Namen der
Stiftung Vierdaagse Gottesdienst,

Gien Langen, Schriftführer / Schatzmeister

€ 1.600 !

Das ist der Betrag, den unser Verein über
Sponsorkliks gesammelt hat. Das waren

vor einem Jahr € 1.000 und wir hoffen,
dass der Zähler weiterhin zählt!

Wir brauchen Ihre Hilfe dabei. Je mehr Sie
Ihre Online-Bestellungen über Sponsorkliks tätigen, desto mehr Geld erhalten wir. Große, bekannte Online-Händler und Unternehmen beteiligten sich.

Infos ** Infos ** Infos ** Infos

dern verfügbar, aber wie wir neulich erfahren, wird es in Österreich, Belgien, Deutschland und Irland ebenfalls unterstützt. So ist es jetzt auch möglich, uns zu unterstützen, obwohl Sie ausserhalb der Niederlanden leben. Wenn Sie uns helfen möchten und mehr Infos oder Unterstützung benötigen, damit es funktioniert, schreiben Sie uns einfach eine Nachricht und wir werden unser Bestes tun, um Ihnen zu helfen. Navigieren Sie zu <https://www.goudenkruisdragers.nl/wp/index.php/sponsorkliks/> zum Einstieg.

Umzug, neue E-Mail-Adresse, neue Bankverbindung??

Es wäre gut, falls Sie umziehen, dass Sie uns rechtzeitig die Adressänderung mitteilen, damit wir die Post an die neue Adresse senden können. Es ist hilfreich wenn Sie dann die Mitgliedsnummer angeben; dies ist die Nummer auf der Mitgliedskarte, die Sie vom Wanderbund

(KWBN) erhalten haben.

Auch wenn sich Ihre E-mail-Adresse ändert oder Sie Ihr Bankkonto wechseln, erfahren wir es gerne. Vor allem wenn Sie eine Einzugsermächtigung erteilt haben, ist die aktuelle IBAN wichtig. Aber auch die E-Mail-Adressen halten wir gerne auf dem neuesten Stand, damit wir Sie schnell erreichen können, falls notwendig - und auch das Magazin über E-mail verteilen können.

Kündigung der Mitgliedschaft

Der Vorstand fordert Sie dringend auf, Ihre Mitgliedschaft vor dem 1. Oktober 2020 zu kündigen, wenn Sie Ihre Mitgliedschaft ab 2021 kündigen möchten. Die Mitgliedschaft endet dann am 31. Dezember 2020. Wir können KWBN dann rechtzeitig über Ihre Kündigung informieren. Nach diesem Datum schulden Sie den Beitrag für 2021, da wir dann den

Beitrag für 2021 an KWBN für Sie zahlen müssen. Behalten Sie also diese Regeln im Auge, es verhindert viel Ärger, wenn Sie zu spät stornieren.

Mitgliederversammlung Juli

Wie bereits per E-Mail mitgeteilt und auf unserer Website verfügbar, findet die Hauptversammlung im April letzten Jahres am Sonntag, den 19. Juli 2020 statt. Die Agenda dafür finden Sie in GOLD! ab Dezember 2019 und auf unserer Website.

Wiedersehen & Powered by

Wie zuvor per E-Mail mitgeteilt und auf unserer Website verfügbar, ist die Wiedersehen und Powered by GKD Wanderung am 26. September in Elburg abgesagt. Dies liegt an der Unsicherheit darüber, wie und wann Veranstaltungen wieder organisiert werden können.



Foto: Stichting De 4DAAGSE - Ger Loeffen

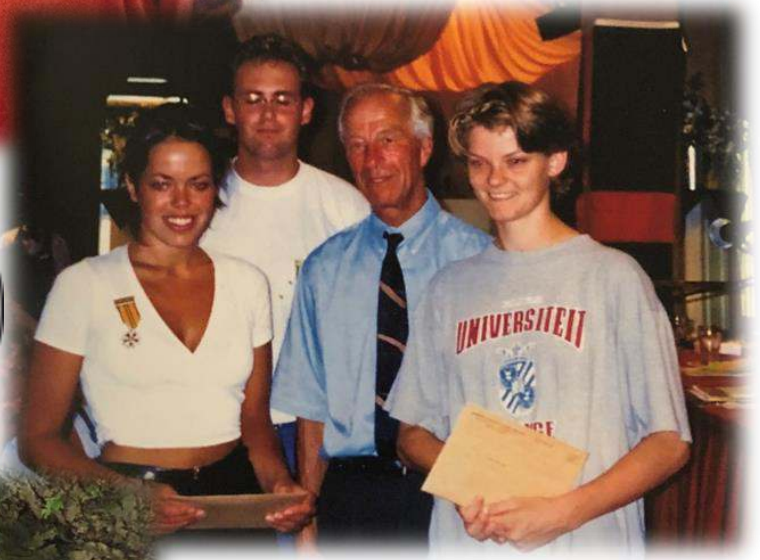
Vierdaagse-Bildergeschichte von...

Vicky Henriksen - Delaney



1989: meine ersten Viertagemärsche. Auf dem Foto mit meiner Mutter Mimi Mengerink (ebenfalls Mitglied), Bep Keizer-den Tuinder (gestorben, war Mitglied) und Sjors van der Laar (verstorben).

1999: Beim Verein als 1 der 3 Mitglieder die den 1500. Mitgliedschaft bilden



2016: Teilnahme an den 55 km.

2009: Mit Tue Henriksen, jetzt mein Gatte.



93ste 4Daagse Nijmegen 2009



Vierdaagse-Bildergeschichte von...

Paul Scharp



Meine Vierdaagse-Geschichte beginnt 1958, wenn ich als Soldat meine ersten absolvierte, 40 km einzeln, mit Gepäck, aber ich habe kein Bild davon. 1959 laufe ich zum zweiten Mal, jetzt als Abteilungskommandant, ganz rechts auf dem Bild.

1963 laufe ich zum 6. Mal einzeln, jetzt mit Fähnrich De Heer, auf den 50 km ohne Gepäck.

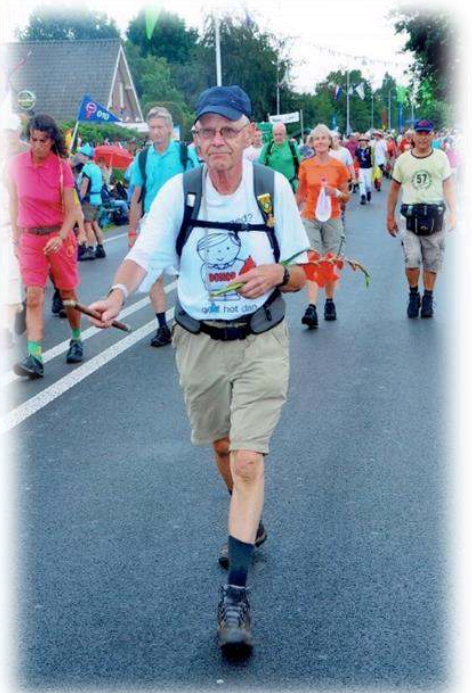


Vierdaagse Nijmegen 1963



1984 wandern meine Tochter und ein Freund die 40 km, ich mein 13. Mal, als Soldat, 50 km. Dieses Foto ist am 4. Tag bei der Tribüne, willkommen vom Präsidenten, Generalmajor a.D. M. de Jong.

In 2016 die 100. Vierdaagse, mein 42., hier auf der Via Gladiola.



Ziellinie Heumensoord

Willkommen im Bierzelt!

Denn genau hier passiert es, zumindest auf Heumensoord. Die Ziellinie jeder Vierdaagse-Etappe ist für viele militärische Abteilungen im Bierzelt auf Heumensoord und es ist mittlerweile Tradition, einen möglichst originellen Eintritt zu machen. Etwas, von dem viele Wanderer - und sicherlich auch Goldkreuzträger - gehört haben, aber für die Zivilisten unter uns selten hautnah erlebt wird.

Mit Dank an Frans Leijters für die Fotos können wir auch die Zivilwanderer ein wenig genießen lassen.



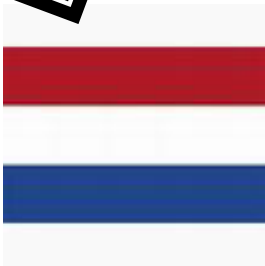
Deutsche Soldaten



Dänische Marine

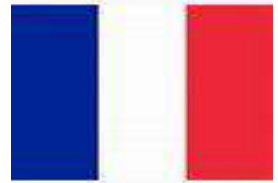


Niederländische Reservistenverband





Französische
Offiziere in
Ausbildung



Niederländische
Militärpolizei



Deutsche
Soldaten



Jahre ohne Viertagemärsche

Ist ein Jahr ohne Viertagemärsche schon einmal passiert?

Das Covid19-Virus durchstreift die Welt. Die Grenzen sowie der Luftraum sind geschlossen. Das wandern muss in einem Abstand von eineinhalb Metern, und (inter-)nationalen Sportveranstaltungen wurden verboten, verschoben oder abgesagt. Dasselbe gilt für die 104. Vierdaagse. Ist das schon einmal passiert?

Ein Beitrag von Marcel M. Claassen

Als die erste Vierdaagse am 1. September 1909, einen Tag nach dem Geburtstag der Königin, begann, waren die Distanzmärsche als Training für die Infanterie-Wehrpflichtigen gedacht.

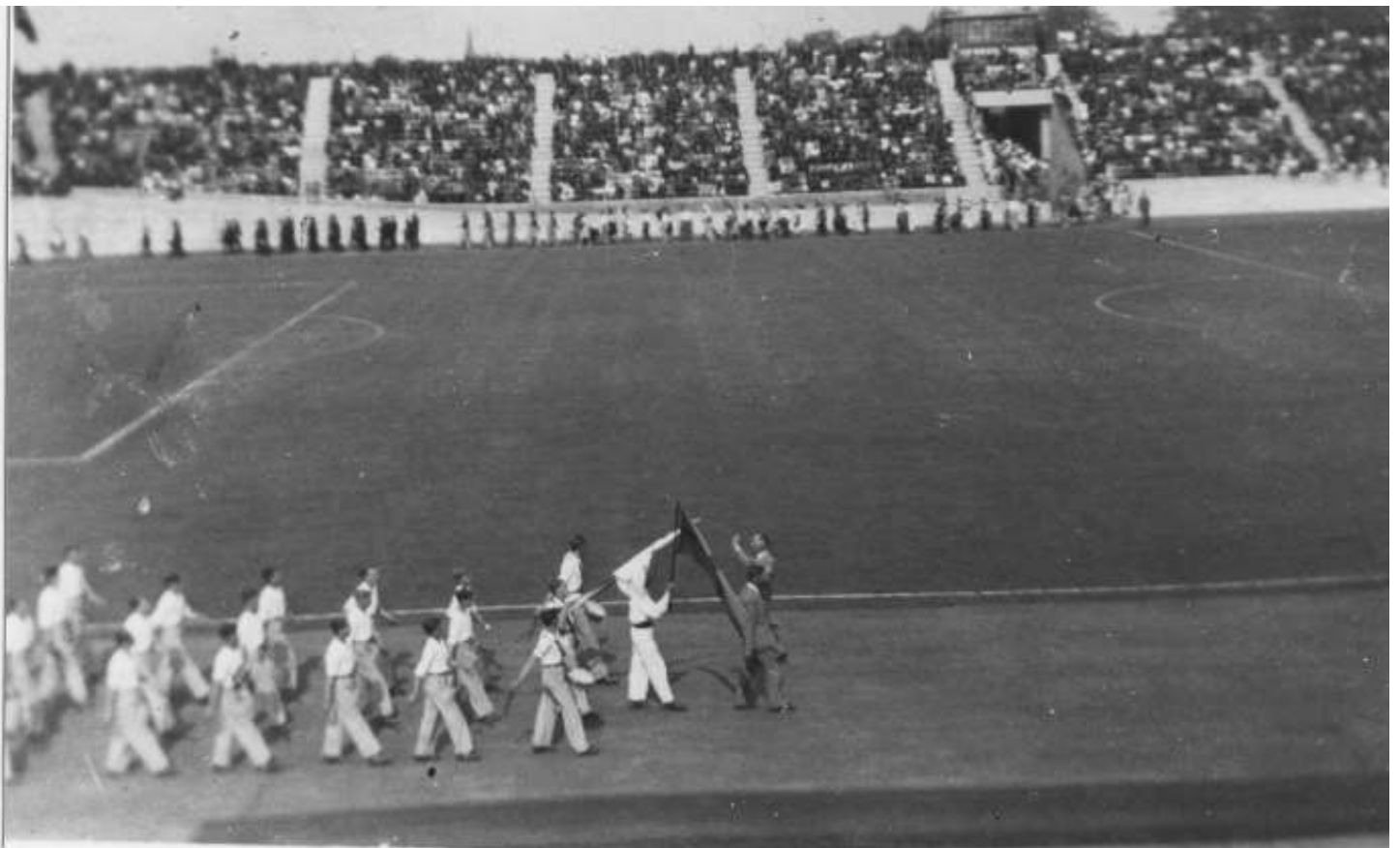
Der Ausbruch des Ersten Weltkriegs im August 1914 blockierte die (sechsten) Viertagemärsche für die neutralen Niederlande. Unsere Neutralität erforderte die Mobilisierung der Feldarmee, und die Männer hatten wenig mehr zu tun, als nach einem Feind Ausschau zu halten, der nie auftauchte. Das Sozialwesen der Armee suchte nach allen Arten von Ent-

wicklung und Entspannung, und so wurden nach den verlorenen Jahren 1914 und 1915 die viertägigen Distanzmärsche in 1916 um das Lager Nieuw-Milligen auf der Veluwe wieder aufgenommen. Der Erste Weltkrieg endete am 11. November 1918.

Zwanzig Jahre später nahmen die politischen Spannungen in der Welt wieder zu und unsere Armee wurde im September 1939 mobilisiert. Auch hier blieben die Niederlande neutral. 1940 war die NBvLO daher der Ansicht, dass sie nur nationale Viertagemärsche abhalten könne. Es

wurde einige Male verschoben, erneut angekündigt und (am 16. Juni) schließlich nicht wieder aufgenommen. Die Zeitung "De Gelderlander" schrieb unter der gleichgeschaltete Pressemitteilung schlichthin: "Die NBvLO wartet auf bessere Zeiten."

Weil die Besetzer das Gefühl hatten, dass die Menschen Anspruch auf Sport und Entspannung hätten, organisierte der „Nijmeegs Wandelverbond“ (NWV) im August 1940 die „Noodvierdaagsche“: am Donnerstag eine Abendwanderung von 15 km, am Freitag 20 km und am



Ein Eindruck von der Schlussparade der Noodvierdaagsche im Jahr 1940 auf der Aschenbahn des Goffert-Stadions während des Sporttages zugunsten der Kriegsoffer.
Foto: Unbekannt. Quelle:KNBLO-NL, Regionaal Archiv Nijmegen

Samstagnachmittag eine Strecke von 25 km. Am Sonntag, den 18. August, kam ein Zug aus dem bombardierten Rotterdam mit Wanderern, die bereits die ersten drei Tage dort absolviert hatten und nun nach Nijmegen kamen, um 30 km zu wandern. Der Marsch endete im Goffertstadion mit einer Parade für Bürgermeister Steinweg und Marschleiter J.N. Breunese.

Die geplante Vierdaagse 1941 fand nicht statt, weil die Behörden Versammlungen von mehr als fünf Personen verboten hatten. Infolgedessen war es nicht möglich, die Viertagemärsche während den verbleibenden Jahre des Zweiten Weltkriegs zu organisieren (und zu wandern), obwohl einige dies „individuell“ taten!

Es war so kurz nach der Befreiung in 1945 auch nicht möglich, aber in der letzten vollen Juliwoche von 1946 kamen 4.004 Wanderer in das ebenfalls bombardierte Nijmegen zurück, mit oder ohne geliehenem Schuhwerk. Utrecht, Haarlem und

Amsterdam hätten gerne "geholfen", Nijmegen bei der Gestaltung der 30. Viertagemärsche vorübergehend zu ersetzen....

75 Jahre nach der Befreiung (und 74 Ausgaben später) werden die Viertagemärsche wieder nicht stattfinden. Jetzt wegen eines gesundheitlichen Problems. Das traf in 1918 (in den Niederlanden) nicht zu im Falle der Spanischen Grippe. Das drohte allerdings in 1987 bei der "Rinderwahnsinn" und 20 Jahre später bei dem Q-Fieber.

Zwei Jahre später veranlasste die Schweinegrippe (in den Niederlanden als „mexikanische Grippe“ bekannt) einen Journalisten zu fragen, ob Mexikaner an den Viertagemärschen teilnehmen würden! Die 104. Vierdaagse kann anno 2020 aufgrund des Coronavirus nicht stattfinden. Wir werden damit leben, und auf die neue Normalität nach der "vorübergehenden Abnormalität" warten müssen.



Zusammengefasst:

Die Viertagemärsche fanden nicht statt in
1914, 1915,
1940-1945
2020

Die Unvollendete von 2006 zählt als gestartet und abgebrochen.

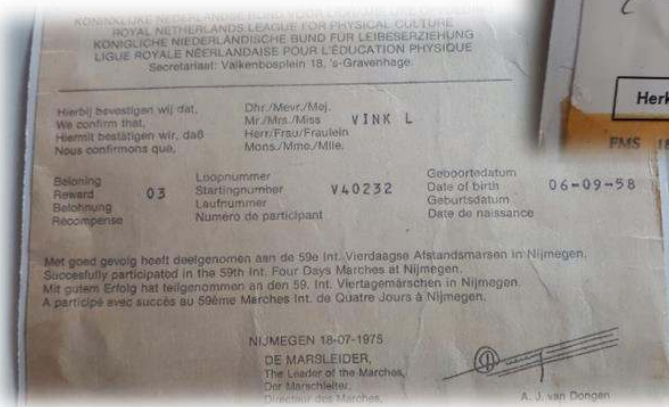


Foto: Stichting DE 4DAAGSE - Toon de Vos

Vierdaagse-Bildergeschichte von...

Leonie Vink

Der vom
Gemeindegesundheitsamt
veröffentlichte Beweis, dass ich
in 1972 für meine ersten
Vierdaagse starten durfte.



Früher erhielt man auch noch einen
Teilnahmenachweis. Ich erhielt dies
1975 als Beweis dafür, dass ich meine
vierten Viertagemärsche erfolgreich
absolviert hatte.

Meine letzte Vierdaagse im Amt und damit zur
Erinnerung mit Kollegen des Exekutivkomitees auf
dem Foto.



1979 trat ich als Teil einer Gruppe der Organisation
zum Schutz der Bevölkerung (BB) an. Stolz wie ein
Pfau, natürlich.



Vierdaagse-Bildergeschichte von...

Michiel van Reenen

Meine ersten und vorletzten Viertagemärsche. In beiden Fällen steckte am Ende Herrn drs. E. (Bert) von Rijssen M.B.A. das Vierdaagsekreuz an. 1972



Während meiner ersten Vierdaagse treffe ich auf dem letzten Kilometer Rekordhalterin Annie Berkhout, die ihrem 65. Vierdaagse fast vollendet hat. Ein Moment tiefer Ehrfurcht meinerseits, den ich nie vergessen werde. Wie so viele Vierdaagse-Momente.

Meine allerletzten Meter. Consummatum est: Goldkreuz, mit Krone und weinender Anstecknadel.



Nijmegen 2012



Ein Ritual, das mir 2005 (aufgrund der Verkürzung) und 2006 (aufgrund der Absage) weggenommen wurde, genau wie das Singen der Nationalhymne beim Eintritt in Grave: der Bodenkuss nach Balgoy, beim Erreichen des Deiches bei Niftrik.

Vierdaagse-Bildergeschichte von...

Francien van den Heuvel



Vierdaagse 1970, ich durfte als 14-Jähriger zum ersten Mal teilnehmen. Mit unserem Jugendverband W.S.C. J.C.H. aus Den Bosch. Am Freitag wanderten wir in unserer Uniform, einem grauen Faltenrock, einem weißen Polo und darüber einen grünen Pullover. Ich bin links abgebildet und meine Freundin Marian Besems auf der rechten Seite.

Vierdaagse 1972, mein dritter. Als wir am Samstag in 's-Hertogenbosch nach Hause zurückkehrten, schmückten die Anwohner die Straße und natürlich war es Zeit für ein Gruppenfoto. Ich bin Vierter von links in der hinteren Reihe.



Viertagemärsche 2013, nach inzwischen vier Hüftoperationen, wurde mir die Medaille für 40 erfolgreiche Teilnahmen von Bürowart Janny Versteeg angeheftet. Ein schönes Jubiläum, das mir heute noch hegt.

Vierdaagse 2011, eine besonderer für mich. Nachdem ich in 2008 wegen der abgenutzten Hüfte nicht starten konnte und in 2009 und in 2010 aus gesundheitlichen Gründen ausfiel, gelang es in 2011 wieder. Auf dem Foto stehe ich mit meinem Gatte Gerard Aarts.



Vierdaagse-Bildergeschichte von...

Ferry Rinsampessy

2007



2007 - Der Deich zwischen Oosterhout und Lent/Nijmegen. Der erste Tag nach 2006. Das Jahr der Absage nach dem ersten Tag.

2008

2008 - bei Wetter und Wind begegnet man Freunde oder lernt man neue Freunde kennen. Auf dem Weg mit Wanderbruder Joasab Risamasu, vermutlich nach Wychen. Wir würden dann viele Jahre noch viele Kilometer bei verschiedenen Wanderungen.



2009



2009 - Gemeinsam mit Freunden/Bekannten aus den Molukken und Papua erlebten wir singend die Vierdaagse Woche. Viele Wanderer schlossen uns an und zogen wir mit uns. Neben der Musikalität und der gemütlichen Atmosphäre war das Miteinander spürbar.

2015



2015 - 1. Ausfall in meiner Wanderkarriere. Am ersten Tag aufgrund von Muskelkrämpfen. Gerade, weil ich immer die Fahnen von Ost-Timor und den Südmolukken trage, wanderte ich bis zur Ziellinie weiter. Ankunft 17:10 Uhr. Diese Fahnen symbolisieren nicht nur meine Herkunft, sondern auch meine Eltern. Im darauffolgenden Jahr, würde ich am zweiten Tag wegen der Hitze auch ausfallen. Ankunft 17:05 Uhr. Teilweise deshalb würde ich meinen 25. Vierdaagse auf den 50 km im Jahr 2020 wandern. Leider wurde es von Covid-19 abgesagt.

Die Geschichte hinter der Absage

Henny Sackers über ein viertagemarschloses 2020.

Es ist ein sonniger Tag Ende Mai, als ich – selbstverständlich in angemessenem Abstand – dem Marschführer des Viertagemarsches, Henny Sackers, gegenüber sitze.

Die schwere Entscheidung ist dann bereits eine Weile her, kein Viertagemarsch 2020, aber das Gefühl der Enttäuschung ist darum nicht geringer.

Henny führt uns zu den Ereignissen der vergangenen Wochen mit.

Ein Beitrag von Arjan Versteeg.

Auf die Frage, ob Henny erzählen möchte, wie die vergangenen Wochen abgelaufen sind, führt er uns zuerst zum Januar dieses Jahres zurück. Nachdem man in 2018 und - vor allem - 2019 unglaublich viel Glück mit den Wetterverhältnissen gehabt hatte, wobei es gerade nach dem Viertagemarsch glühend und erstickend heiß wurde, hat die Verwaltung angefangen nachzudenken. Dieses Glück wird einen irgendwann im Stich lassen. Es kann also vorkommen, dass durch (Wetter-)Verhältnisse der Viertagemarsch nicht stattfinden kann oder im Laufe der Woche abgesagt werden muss, wie in 2006, und die Verwaltung sollte dafür sorgen, dass sie einen solchen Schlag finanziell auffangen kann.

Zusammen mit der Verwaltung hat Henny dann beschlossen, die Anmeldegebühr einmalig auf 100 Euro zu erhöhen, um so dafür zu sorgen, dass man eine Absage überleben kann. In jenem Moment ohne die geringste Ahnung, dass eine solche Situation sehr bald sehr aktuell werden sollte.

Das Peinliche ist nämlich, dass die erwünschte finanzielle Reserve noch nicht verwirklicht war. Henny bezeichnet, dass es gewiss einige Kritik an der Erhöhung gab, aber dass die heutige Lage doch eine sehr hässliche Art und Weise ist, Recht zu bekommen.

Daraufhin führt Henny uns zum Start der Anmeldefrist mit. Zum Moment, in dem Journalisten schon begonnen hatten, Fragen zu stellen über die Wirkung

der Corona-Pandemie auf den Viertagemarsch. Henny hat darauf - weil er in jenem Moment völlig dazu stand - angedeutet, die Viertagemarschverwaltung würde sich um den 1. Mai anschauen, wie dann die Lage sein würde. Denn auch wenn um die Zeit die ersten Events, unter denen die Märsche, abgesagt wurden, schien es in dem Augenblick noch keinen Grund zu geben, allerhand Panikszenarien auszudenken.

Schon sehr bald wurde klar, dass sich die Wanderer massenhaft anmeldeten, und Henny stellt fest, dass - wenn die Coronakrise nicht aufgetreten wäre - der Viertagemarsch in kürzester Zeit ausgebucht sein würde und der Notar wieder hinzukommen müsste.

Dies war die Darstellung um den 1. März, als die Anmeldung vier Wochen im Gang war; kein einziger Effekt auf die Anmeldung, weder von der Erhöhung der Gebühr, noch von der Coronadrohung.

Bis Mitte März realisierte eigentlich niemand, wie schnell sich die Verbreitung des Virus weltweit vollzog, aber dann wurde klar, dass sie eine ganz ernsthafte Bedrohung werden sollte.

Dann steht man zusammen mit der Verwaltung vor einem fürchterlichen Dilemma, so Henny: Deine Vernunft sagt, dein Event wird immer mehr gefährdet, aber du willst dich auch nicht vorzeitig für eine Absage entscheiden, wenn sich nachher herausstellt, dass du das zu Unrecht gemacht hast. Denke an die 45.000 Wande-

rer, die du enttäuschen würdest, und habe Verständnis für die wirtschaftliche Wirkung dieser Woche auf die Region.

Außerdem ist es eine Tatsache, dass es vorher noch nie in der Geschichte vorgekommen ist, dass der Viertagemarsch in Friedenszeiten nicht stattfinden könnte. Das war ein richtiges Dilemma, mit dem die Verwaltung gerungen hat.

Letztendlich verkleinerte sich das Dilemma dadurch, dass sich die Drohung schnell vergrößerte. Irgendwann bekommen wir dann den Moment zu sagen: Rechnen wir denn jetzt nur noch mit einem kleinen Wunder, mit einer theoretischen Möglichkeit, dass, falls es dennoch gestattet ist, wir dann bereit sind?

Henny deutet an, dass man sich in der gewöhnlichen Betriebsführung und Kommunikation nach wie vor auf die Vorbereitungen richtete, während die Chance, dass der Viertagemarsch stattfinden könnte, von Tag zu Tag geringer wurde.

Daraufhin bekamen wir um den 20. März den Moment, dass die Verwaltung - alle Freiwillige - sich nicht mehr physisch treffen konnte; Versammlungen abzuhalten war nur noch über Teams oder Zoom möglich.

Eine noch größere Folge gab es womöglich für das Büro des Viertagemarsches. Coronamaßnahmen, wie etwa 1,5 Meter Abstand zu halten, machte, dass ziemlich viele Menschen ihre Arbeit zu Hause fortsetzen mussten. Für die Dauerkräfte



Foto: Stichting DE 4DAAGSE - Ger Loeffen

ist das kein Problem, aber gerade in der Anmeldeperiode werden viele Leihkräfte in Anspruch genommen und die können nicht zu Hause arbeiten. Sie beantworten Telefonate und E-Mails und müssen ständig gecoacht werden.

Laut Henny kam dann der Moment, sich eine Übersicht über die finanziellen Konsequenzen zu verschaffen für eine an Gewissheit grenzende Wahrscheinlichkeit dass der Viertagemarsch 2020 nicht stattfinden könnte.

Viele Menschen fragten sich damals, weshalb die Anmeldung einfach weitergegangen ist.

Henny deutet an, es ist leicht, hinterher zurückzublicken, aber wie der Minister-Präsident sagte: Man muss versuchen hundertprozentig gute Entscheidungen zu treffen aufgrund der fünfzig Prozent Kenntnisse und Kunde, die man in dem Moment hat. Das trifft auch auf die Vier-

tagemarschverwaltung zu.

Am 21. April hat letztendlich der Staat die Entscheidung getroffen und bekanntgemacht, dass bis den 1. September keine Events veranstaltet werden dürfen, dabei wurde der Viertagemarsch spezifisch erwähnt. Das war also der Moment, in dem es der Außenwelt klar wurde.

Da die Viertagemarschverwaltung auch für das Szenario Dieses und Jenes vorbereitet hatte, wurde noch am selben Abend eine Mail versandt zu all denjenigen, die sich angemeldet hatten. Es war schon einen Monat zuvor gesagt worden, die Verwaltung werde ihr Äußerstes tun, um allen möglichst viel ihr Geld zurückzuerstatten. Dieses Versprechen hat man eingelöst, indem man richtig geschuftet hat, erzählt Henny.

In dieser Periode ist auch alles gemacht worden, um ab sofort alle Kosten, die normalerweise entstehen, auf ein Mini-

mum zu reduzieren. Außerdem sind die mehrjährigen Verträge besehen worden, welche die Stiftung mit ihren festen Lieferanten abgeschlossen hat, wie zum Beispiel für Absperrgitter und Tribünen. Der Vorteil mehrjähriger Verträge ist dass man Rabatte aushandeln kann, aber die werden gegeben aufgrund von Rechtskonstruktionen wie Annullierungsbedingungen. Dies bedeutet dass in manchen Fällen noch nichts geliefert worden ist, aber trotzdem ein gewisser Prozentsatz bezahlt werden muss. Weiter sind eine Anzahl Lieferungen schon erfolgt, wie zum Beispiel die von 50.000 Handgelenkbändchen und dafür sind auch schon Kosten entstanden. Die Bändchen müssen frühzeitig eintreffen, weil sie sonst nicht mehr rechtzeitig zu den bekannten Strichcoden gekuppelt werden können.

Henny deutet an, die meisten großen, mit dem Viertagemarsch verbundenen Lieferanten haben sich unglaublich loyal verhalten. Sie haben zugesagt vorläufig

möglichst viel schlicht um schlicht zu arbeiten, Verträge mit einem Jahr zu verlängern und sich gegenseitig das Allerbeste zu wünschen.

Ein weiteres finanzielles Thema darf auch nicht vergessen werden: die Sponsoren. Das sind große Geldsummen, und es gibt ähnliche Bestimmungen in den Verträgen. Ein Sponsor zahlt einen Betrag für die Vierdaagse auf der Grundlage der Exposition, und wenn die nicht da ist – oder nicht vollständig ist – dann hat das finanzielle Folgen. Zum Beispiel: der Hauptsponsor, Lowa, wird auf dem Briefpapier und auf der Website erwähnt, aber die maximale Exposition geschieht während der Vierdaagse-Woche selbst. In diesem Jahr gibt es die nicht, so dass Lowa (und die anderen Sponsoren) nur einen kleinen Teil des Sponsorenbetrags bezahlen müssen. Und dies, während auf 100% budgetiert wurde.

Dies ist im Kurzen womit der Vorstand seit Wochen beschäftigt war. Schließlich kann man so etwas nicht mit einer E-Mail

erledigen.

Auf die Frage, ob es keine Klauseln bezüglich höherer Gewalt in den Verträgen gebe, deutet Henny an, dass es sie gibt, aber dass niemand unter diesen Bedingungen darauf beharrt. Auf der einen Seite ist das Ganze eine Geschäftssituation, aber auf der anderen Seite muss man sich auch mit diesem typischen Vierdaagse-Gefühl auseinandersetzen. Keine der großen Parteien ist darauf aus, die Viertagemärsche in weitere Schwierigkeiten zu bringen. In dieser Hinsicht lernt man die Freunde in Not kennen.

"Denn", sagt Henny, "wir sind in Schwierigkeiten, das ist klar".

Bei den Wanderer kann man allerdings sich nicht auf höhere Gewalt berufen. Nach dem Verbraucherrecht hat jeder einfach Anspruch auf eine volle Rückerstattung, weil die Stiftung nicht "liefern" kann, obwohl sie nichts dagegen tun kann.

Der Vorstand hat Krisenteams für Finanzen und Kommunikation eingerichtet,

um alles schnell bewältigen zu können. Die Organisation hat auch Hilfe von der KWBN (Red.: der Wanderbund) erhalten. Dies hat dazu geführt, dass die Wanderer € 62,50 zurückbekamen, was laut Henny derzeit das maximal erreichbare ist.

Denn neben den oben genannten entgangenen Einnahmen und angefallenen Kosten gibt es auch eine Immobilie, die gepflegt werden muss, und verfügt die Stiftung über Personal, das bezahlt werden muss.

Von der geschäftlichen Seite wechseln wir auf die persönliche Seite. Auf die Frage, wie sich diese ganze Geschichte auf Henny selbst ausgewirkt habe, sagt er, dass sie einen großen Einfluss gehabt habe.

Niemand hatte Erfahrung mit etwas Derartiges und trotz weiter optimierter Drehbücher nach Ereignissen wie 2006, den Auswirkungen der Schweinegrippe und der MH17-Situation gab es kein einziges Drehbuch, das eine Absage wie diese berücksichtigte.



Foto: Stichting DE 4DAAGSE - Carliet Wortelboer

Die 104. Viertagemärsche sollten 75 Jahren der Befreiung der Niederlande gewidmet sein, und unter anderem die Anreise eines kanadischen Musikkorps ließ es wie eine fantastische Vierdaagse erscheinen. Das ist alles auf einmal weg; es berührt Henny offensichtlich persönlich. Die Viertagemärsche stehen im Mittelpunkt seines Lebens und des Jahres. Die Idee, als erster Marschführer ohne Marsch in die Geschichte einzugehen, heitert sicher nicht auf. Das ist kein Etikett, auf das du dich freust, wenn du dafür das ganze Jahr über die ganze Energie und Herz und Seele gegeben hast, sagt Henny.

In Bezug auf die Reaktionen weist Henny darauf hin, dass es nur eine sehr kleine Minderheit ist, die sehr hässliche Dinge geschrieben hat. Auf der anderen Seite hat eine andere, kleine Gruppe sehr herzerwärmend reagiert. Die Tatsache, dass unter ihnen mehrere Goldkreuzträger waren, die dem Marschführer Mut machten, hat unserem ehemaligen Vorsitzenden sichtlich gut getan. Die überwiegende Mehrheit reagierte jedoch nicht. Er erklärt die Tatsache, dass die Teilrückzahlung mühelos akzeptiert wird, dadurch das alles verdaulich ist, weil man versteht, dass der Vorstand sein Bestes gegeben hat.

Die Rückerstattung ist immer noch eine Sache. Henny erklärt, dass er tatsächlich zwischen zwei Aufgaben gefangen ist: der Pflicht, den Menschen die volle Einschreibgebühr zurückzugeben, und der Pflicht, die Viertagemärsche als immaterielles Kulturerbe zu erhalten.

So sehr die Stiftung den Rest auch zurückerstatten möchte, kann sie sich das nicht leisten, denn dann sind die Viertagemärsche laut Henny vorbei. Etwaige staatliche Beihilfe später in diesem Jahr könnte dies ändern, aber in dieser Hinsicht sind die Märsche nicht einzigartig.

Henny fügt hinzu, dass die finanzielle Situation der Viertagemärsche sicherlich nicht schlecht ist. In den letzten Jahren, ausgenommen das Jubiläumsjahr, wurden vor allem kosteneffizient gedreht

und positive Bilanzen so weit wie möglich genutzt, um in Qualitätsimpulse zu investieren. Dazu gehören Verbesserungen an der App, aber auch Lichtzeitungen und mehr (Behinderten-) Toiletten. Kurz gesagt, immer im Interesse des Wanderers. Dadurch wurde kein Puffer aufgebaut, etwas womit der Vorstand noch in diesem Jahr starten wollte.

Ein anderes Sicherheitsnetz, eine Veranstaltung-Versicherung, haben die Märsche nicht. Henny weist darauf hin, dass dies in der Vergangenheit gründlich geprüft wurde, aber dass die Prämie für eine solche Versicherung für die Vierdaagse unerschwinglich teuer ist. Die Höhe der Anmeldegebühr bekäme daher in einer völlig anderen Größenordnung. Nach diesem Rückblick schließen wir das Gespräch mit einer kurzen Vorschau darauf ab, wie die Viertagemärsche in den nächsten Jahren aussehen werden.

Das ist im Moment schwer vorherzusagen. Im September 2020 beginnen die Vorbereitungen für 2021 wie gewohnt. Henny hält es für wichtig, dass man auch ein positives Gefühl ausdrücken muss und dass man aufgrund der Chance, dass im nächsten Sommer große Veranstaltungen stattfinden könnten, moralisch verpflichtet ist, mit den Vorbereitungen zu beginnen.

Diese Vorbereitungen umfassen auch die (Neu-)Bewertung möglicher Szenarien die auch für 2020 erwägt wurden: eine Ausgabe mit nur Niederländern oder die Verlegung der Vierdaagse auf August oder die Herbstferien. Alternativen, die für dieses Jahr als undurchführbar galten. Im Jahr 2021 könnte es noch eine 1,5-Meter-Gesellschaft geben, die Einfluss darauf haben kann, wie dieses und jenes organisiert werden soll. Wie garantiert man diese 1,5 Meter? Die Zelte müssten anders eingerichtet werden, der Start, die Kontrollen, um nur einiges zu nennen.

Lernmomente gibt es mittlerweile auch. Henny weist beispielsweise darauf hin, dass in Zukunft strukturell (Reise-)Kosten eingespart werden können, wenn man sich häufiger online trifft. Vor solchen Kosteneinsparungen hütet er sich aber, denn die Viertagemärsche sind ein gesellschaftliches Ereignis, auch für die vielen ehrenamtlichen Helfer. Sie schätzen oft ihre Bindung, ebenso wie die Viertagewanderer es tun.

Henny beschließt, dass mit diesen Lernmomenten diese ziemlich schwarze Periode aber auch Nutzen hervorbringt. "Denn", sagt er, "die letzten Monate waren die härtesten drei Monate, die ich je als Viertageverwalter erlebt habe".



Foto: Stichting DE 4DAAGSE - Toon de Vos

Kleider machen Leute

Die Wandermode im Laufe der Jahre

Die Wandermode hat ziemlich viel Stoff verloren, oder: Der Vormarsch der Hosen von lang über halblang zu kurz und noch kürzer. In der ersten Hälfte des zwanzigsten Jahrhunderts wurde die lange Hose ein Symbol der Emanzipation. Eine ständige Entwicklung, die Welt ändert sich ja, also machen wir die Sachen anders. Das trifft auch auf die Wanderkleidung zu. Zwischen 1934 und 2020, innerhalb von 86 Jahren, hat sich vieles geändert.

Ein Beitrag von Kees Brinkman

Ein Thema, das manche veranlasste, darüber zu schreiben, wie Dipl.-Ing. J. de Vries, der ausführlich und ernsthaft seine Ansichten über die Frage, wie sich weibliche Wanderer zu kleiden haben oder gerade nicht, im Telegraaf des 7. Juli 1934 veröffentlichte unter der Schlagzeile:

Kleider machen Leute, auch beim Wandern

Hier folgt die Zusammenfassung von seinem langen Artikel. Ins Viertagemarschreglement sind Vorschriften aufgenommen, um Auswüchsen im Kleidungs-bereich entgegenzutreten. Sah man früher eine Wanderin in Reithose oder Trainingsanzug oder einen Wanderer mit dem Oberkörper im Badeanzug, dank des Reglements kommt das glücklicherweise seltener vor. Man sollte sich nicht possierlich anziehen. Indem man Sombreros, Zylinder, Kappen, gelbe Hosen, grellrote oder grasgrüne Hemden trägt, wirkt der Viertagemarsch für Außenstehende oft lächerlich. Er ist weder eine Kirmes noch ein öffentliches Vergnügen! Die Vielfalt der Bekleidung ist auffällig. Einheit der Wanderkleidung ist ein Traumbild der Wandersportbehörden. Luftig und zweck-

mäßig. Für die Herren ist am zweckmäßigsten eine lange graue Hose mit Trikot. Weiße Hosen sind nicht zu empfehlen. Man könnte auch einen Knickerbocker tragen. Das Trikot sollte am liebsten kurzärmelig und am Hals offen sein. Die Unterkleidung sei luftig und porös. Als Kopfbedeckung eignet sich ein Schlapphut, eine Quartiermütze oder ein Napf, aus einem alten Hut zu schneiden. Für die Damen wird empfohlen: ein weites, lockeres Kleid oder ein nicht zu langer Rock und eine weite Bluse. Ziehen Sie den Gürtel nicht zu eng an und unterlassen Sie Wandermedaillen und Attribute. Zum Schluss der Ratschlag: kleiden Sie sich angemessen.

Die Vorschrift im Viertagemarschreglement des Jahres 1936 beschränkt sich auf die Teilnehmerinnen: in Skihosen, Trainingsanzügen oder Reithosen zu marschieren ist verboten. Jeans und Shorts gab es noch nicht, sonst wären die ebenfalls auf der schwarzen Liste gelandet. Diese Vorschrift ist noch jahrelang aufrechterhalten worden und war 1968 der Grund, weshalb die Soldatinnen des schweizerischen Marschbataillons Röcke extra anfertigen mussten, weil es in ihrem Outfit nur Uniformhosen gab, und die waren verboten.

Ein anderer Skribent, Kees Brandts, berichtete am 22. Juli 1971 in der Tageszeitung De Tijd über die Juliversammlung der Goldkreuzträger unter der Schlagzeile:

Wie geht man durchs Rijk van Nijmegen?

Er schrieb: Der Viertagemarsch (sogar der



Gemälde von „Jonkheer“ Dr. juris W.W. Feith.

53.) geht nicht einfach „eins, zwei, vorwärts“. Nein, vorher finden verschiedene Feierlichkeiten statt. Wie die Versammlung des Vereins der Goldkreuzträger (derjenigen, die den Marsch wenigstens zehnmal vollendet haben). Das waren immerhin noch gut siebentausend, die übrigens nur in kleiner Zahl erschienen sind zu der Versammlung am Tag vor dem großen Ereignis. Das Kolpinghuis an der Smetiusstraat bietet überaus die Gelegenheit, Kreuzträger zu beherbergen. Das geschah gestern denn auch in einem der dezent mit Girlanden geschmückten Säle, wo Pfeife und Zigarren rauchende Herren saßen (es waren auch zahlreiche Kreuzträgerinnen da, die meistens gar nicht rauchten). Die Herren hatten alle die Hosen fast bis unter die Achseln hochgezogen. - Ich gehe davon aus, dass das eine typische Tracht erfahrener Viertagemarschläufer ist – . Jedermann wartete vor Ungeduld brennend auf die Eröff-



nungsansprache des 82-jährigen Vorsitzenden, „Jonkheer“ W.W. Feith, eines ehemaligen Richters, der hofft, dieses Jahr seinen 33. Viertagemarsch zu vollbringen.

„Jonkheer“ Dr. juris W.W. Feith, geboren 1899 und verstorben am 19. Oktober 1973, verfolgte eine juristische Laufbahn, die er beendete als Präsident des Groninger Gerichts. Er war der erste Vorsitzende unseres Vereins, von 1951 zu seinem Ableben. Nicht weniger als fünfunddreißigmal vollendete er den Viertagemarsch.

Der bunte Aufzug in 2019

Die einen schreiben ausführlich und ernsthaft über Wanderkleidung, die an-

deren nehmen es spöttisch auf die leichte Schulter. Was meint unsere Organisation dazu? Das Reglement von 2019, Artikel 8, verbietet es, sich anstößig oder gefährlich zu verhalten und zu kleiden. Die Bekleidung soll immer dem guten Geschmack entsprechen. Der Oberkörper soll immer bedeckt bleiben.

Man könnte sich fragen, was ist anstößige Kleidung, und was ist der gute Geschmack? Dafür hätte ich keine Umschreibung. Was der eine für anständig und attraktiv hält, wird der andere für anstößig und unanständig halten. Darf ich mich auch dazu äußern? Seit meinem ersten Viertagemarsch bis heutzutage hat sich kaum etwas an der Kleidung geändert, wenn es um Militärabteilungen

geht. Die Zahl einheitlich gekleideter Bürgergruppen ist erheblich zurückgegangen. Die Mehrheit besteht aus individuellen Wanderern, die selbst bestimmen, wie sie sich kleiden und ausrüsten. Sie geben dem Viertagemarsch seine Farbigkeit, sie bilden ein buntes Spektakel. Alle haben das gleiche Ziel, aber die Bekleidung von Kopfbedeckung bis Schuhwerk ist grundverschieden. Jedem nach eigenem Vorzug und eigenen Wünschen. Mir ist das ganz recht und ich genieße es.

Ich bedanke mich beim Regionalarchiv Nijmegen, das mir den Bericht der Generalversammlung vom Juli 1971 besorgte.



Praktisch einheitlich gekleidete weibliche Teilnehmer der 40 km Strecke auf dem Weg zwischen Valburg und Slijk-Ewijk am ersten Tag der 72. Viertagemärsche in 1988

Foto: Wim Bloothoofd, Heiloo

Quelle: KNBLO-NL, Regional Archiv Nijmegen

Es ist ruhig auf der Straße

2020



In den letzten Jahren hat sich das nördliche Waalufer einer echten Transformation unterzogen, infolgedessen folgt die Strecke der Vierdaagse inzwischen die "Lentse Warande".

Auch die erste Fahnenparade neues Stils begann hier. Werden wir nächstes Jahr wieder in der Dämmerung hier sein?

2021?



Foto oben: Arjan Versteeg

Foto unten: Stichting DE 4DAAGSE – Hans Teunissen

Es ist ruhig auf der Straße

Wir waren so glücklich; nach Jahren, in dem wir für den Bahnübergang in Elst stillstehen mussten, gab es endlich einen Tunnel. In 2020 wird es in der dritten vollen Juliwoche ruhig sein, hoffentlich nicht in 2021.



2021?



Foto oben: Arjan Versteeg
Foto unten: Tiny Kouters

Es ist ruhig auf der Straße

2020



Die Waalbrücke, eine Ikone. Vielleicht einer der meistfotografierten Orte während den Viertagemärsche.

Letztes Jahr waren wir noch von den Arbeiten an der Brücke betroffen; in diesem Jahr wird es uns nicht stören.

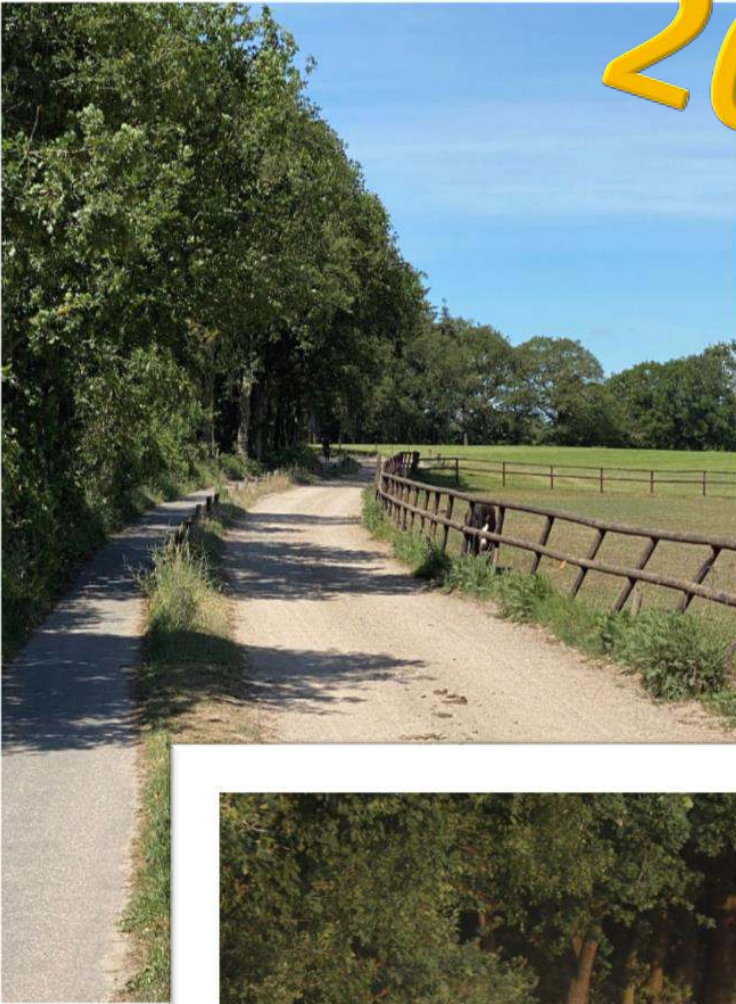
Leider ist das Ende der Renovierung noch nicht bekannt, aber hoffentlich können wir nächstes Jahr über eine sanierte Brücke wandern.

Foto oben: Arjan Versteeg

Foto unten: Ronald van der Schot



Es ist ruhig auf der Straße



2020

Bis vor wenigen Jahren war Rundfunk 3FM frühmorgens mit einer Live-Übertragung hier. Eine weniger auffällige Stelle, aber die meisten werden es wahrscheinlich erkennen: die Straße – durch den Wald – in Richtung Alverna.



2021?

Foto oben: Arjan Versteeg

Foto unten: Stichting DE 4DAAGSE – Ger Loeffen

Es ist ruhig auf der Straße

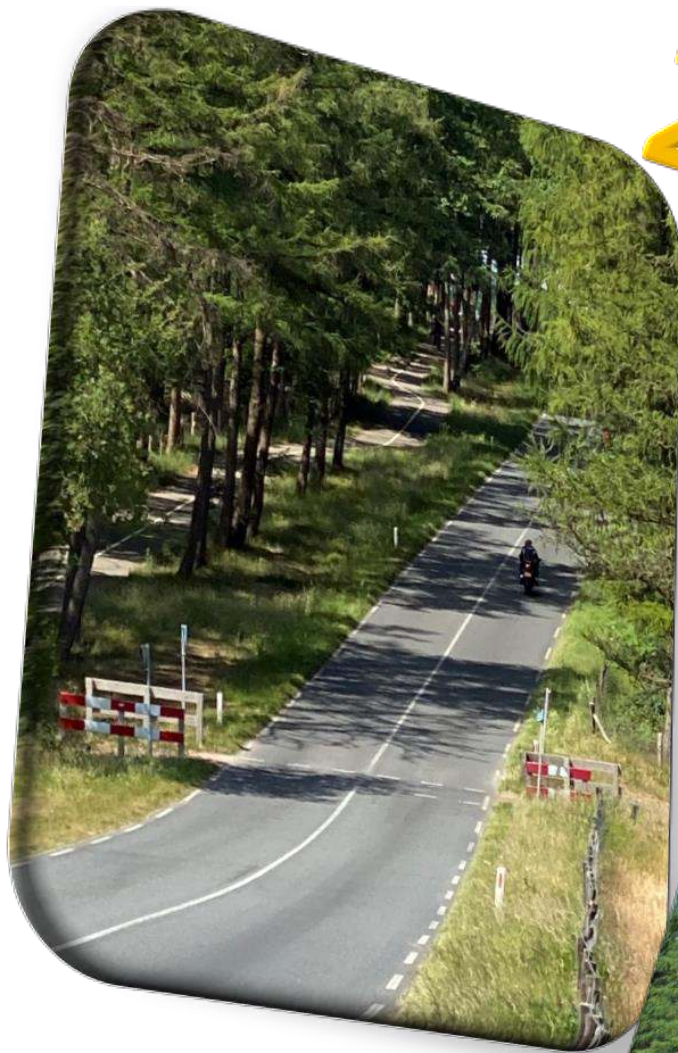


Das Zentrum von Groesbeek ist immer eine echte Party; die Menschen stehen in Dreierreihen auf der Straßenseite. Die Menschen werden ein Jahr warten müssen.



Foto oben: Arjan Versteeg
Foto unten: Frans Leijters

Es ist ruhig auf der Straße



2020

Sieben-Hügel-Straße; am Straßenrand proppenvoll. Menschen mit Wohnmobilen stehen Schlange, um für einen guten Platz darauf zu dürfen.

Wie anders ist es in diesem Jahr: der Zevenheuvelenweg ist kaum wiederzuerkennen.

2021?



Foto oben: Arjan Versteeg
Foto unten: Tiny Kouters

Es ist ruhig auf der Straße

2020



Wer kennt sie nicht: die Türme von Cuijk. Während der Viertagemärsche gibt es normalerweise eine Pontonbrücke bei Cuijk. Jetzt, wie an jedem anderen Tag des Jahres, können Sie nur mit der Fähre überqueren.

2021?



Foto oben: Arjan Versteeg
Foto unten: Tiny Kouters

Es ist ruhig auf der Straße

2020

Am letzten Tag der Märsche wird das Denkmal zum Gedenken an die verstorbenen Wanderer im Jahr 2006 unter den Gladiolen begraben, aber nicht in diesem Jahr.

Dieses Jahr dort zu sein in der dritten vollen Woche im Juli gibt Ihnen allerdings die Möglichkeit, die Figur in Ruhe zu betrachten.



2021?

Foto oben: Arjan Versteeg
Foto unten: Martin Raasveld

In Memoriam

Nach der Veröffentlichung der letzten Ausgabe empfangen wir Nachricht über den Tod von folgenden Mitgliedern. Unser Beileid geht an die Angehörigen.

D. de Graaf	Bussum	W. Smits-Theijssen	Volkel
E. van de Heetkamp	Arnhem	J.J. van Dorp	Meppel
A. Sent	Millingen aan de Rijn	J. van Nugteren	Beek
H. van den Ekart	Schijndel	P. Gijzen	Zegveld
J. van Driel-Theunissen	Uden	C. Koumendakos	Nijmegen
T. Roelofs	Weurt	J.G. Kooij	Utrecht
W. Bloksma	Gouda	H.J. van den Bosch	Arnhem
H. Dijkstra	Delft	A.W.M. Anemaat	Vught
A.M.J. Peters	Roosendaal		



Kronenburg Park in Nijmegen.
Quelle: ahundt, Pixabay.com

Porträt eines Mitglieds



Name: Roland Peters

Wohnsitz: Wijchen

Alter: fast 55

Wie würdest Du Dich selbst in einem Satz beschreiben?

Ich bin sportlich, mag eine Herausforderung, sitze nicht gerne still und helfe gerne anderen Leuten.

Was machst Du im Alltag?

Konditor.

Was macht Dich froh?

Wintersport, sportliche Leistung, den Großvenediger bestiegen (3674 Meter), die Natur, wenn ich wilde Tiere wahrgenommen habe. Die Jahreszeiten, vor allem Herbstfarben und der Schnee.

Weshalb hast Du mit dem Viertagemarsch angefangen?

Mit dem Viertagemarschvirus oder -genen geboren. Motiviert von meinem Vater, der ihn einunddreißigmal vollenden durfte. Auch Onkel, Tanten, Cousinen und Cousins, die ganze Verwandtschaft (24 Personen) ging / geht mit.

Wieviel Mal hast Du ihn gemacht?

Vierzigmal.

Was ist Dein Geheimnis für einen erfolgreichen Viertagemarsch?

Versuche angenehm und entspannt zu spazieren. Mache für Dich ein Fest daraus und viertel vor fünf ist auch noch rechtzeitig.

Was ist Deine schönste Begegnung oder Erinnerung an den Viertagemarsch?

An den 100. Marsch habe ich eine besondere Erinnerung. Damals habe ich die 55-Kilometerstrecke gemacht, weil mein Vater das früher auch gemacht hat. Im Juni (2016) war er in der letzten Phase seines Lebens, aber ich habe diesen Plan noch mit ihm besprechen können. Er hat

leider das Jubiläum nicht mehr miterleben können, aber in Gedanken war er immer bei mir. Er war mein größter Supporter, ER WAR IMMER DA!

Was ist die letzte Wanderung, die Du gemacht hast?

Die Winterserie in Escharen.

Was möchtest Du noch mehr sagen?

Dass die Menschen etwas toleranter werden sollten.





Die Teilnehmer der 40 km Strecke machen am vierten Tag der 88. Viertagemärsche erneut grosse Augen. Das Thema ist seltsame Vögel und andere Tiere.
Foto: Jan van Teeffelen
Quelle: KNBLO-NL, Regional Archiv Nijmegen